

zahl der notierten Pflanzen sind Klassen-Charakterarten der „Festuco-Brometea“ oder Ordnungs-Charakterarten der „Festuco-Sedetalia“. Im Frühling und in trockenen Frühsommern treten xerophilere Arten (neben *Poa bulbosa* *Potentilla verna*, *Arenaria serpyllifolia*, *Alyssum alyssoides*, *Trifolium striatum*, *T. campestre*, *T. arvense*, *Satureja acinos*, *Tunica prolifera*, *Cerastium arvense*, *Sedum acre*, *S. boloniense*, *Erodium cicutarium*, *Galium verum*), in niederschlagsreichen Frühsommern anspruchsvollere, den Fettwiesen (Arrhenatheretalia) zuneigende Arten (*Bromus mollis*, *Medicago lupulina*, *Plantago lanceolata*, *Lotus corniculatus*) stärker hervor.

Der Frauenberg ist seit langem ein bekanntes Exkursionsziel der Marburger Botaniker. Unter den dort vorkommenden, vor allem als „thermophile“ Arten in unserem Gebiet selteneren Pflanzen seien außer den bereits oben erwähnten — von denen MOENCH (1794) bereits *Tunica prolifera* und *Satureja acinos* „am Frauenberg“ angibt — noch *Hyoscyamus niger*, *Cynoglossum officinale* und *Onopordum acanthium* genannt, die alljährlich, wenn auch in schwankender Menge, im Bereich der Ruine und des Basaltbruchs am Südhang wachsen. Daß die älteren Floristen die so auffällige *Poa bulbosa vivipara* übersehen hätten, ist wohl auszuschließen. Ihre jetzige starke Vitalität auf dem Frauenberg bei Marburg überrascht um so mehr, als diese kontinental-mediterrane Art, die von Zentralasien über Ost- und Südeuropa bis Mitteleuropa ein weites Areal besitzt, in unserem Bereich offenbar nach Nordwesten hin ausklingt. Für Nordhessen nennt GRIMME (1958) nur eine einzige, unbestätigte Angabe, *P. bulbosa* somit „für das Gebiet fraglich“. RUNGE (1955) meint „Sämtliche Fundangaben aus Westfalen und seiner näheren Umgebung sind nicht zuverlässig und am besten zu streichen“.

Es wäre wünschenswert, an entsprechenden Standorten vermehrt auf das Auftreten der interessanten Grasart zu achten. Dabei ist zu berücksichtigen, daß *Poa bulbosa* bei uns nur etwa von Anfang Mai bis höchstens Mitte Juni gut zu sehen ist. Später im Sommer, wenn die „Brutpflänzchen“ abgefallen sind, verschwindet sie sehr rasch mit ihren oberirdischen Teilen und ist dann kaum mehr festzustellen.

SCHRIFTTUM: Grimme, A., Flora von Nordhessen (= Abh. Ver. Naturk. Kassel, 61) Kassel 1958. — Moench, C., Methodus plantarum horti botanici et agri marburgensis etc., Marburg 1794. — Oberdorfer, E., Süddeutsche Pflanzengesellschaften, Jena 1957. — Runge, F., Die Flora Westfalens, Münster 1955.

Schriftenschau

H. SCHOLZ: Bestimmungsschlüssel für die Sammelart *Polygonum aviculare* L. Der 4. Teil von ROTHMALERs Exkursionsflora soll die Schlüssel für die Unterarten der im 1. Teil aufgeführten Sammelarten bringen. Ein schönes Musterbeispiel dafür ist dieser Schlüssel, der zur Bestimmung der 6 in Deutschland vorkommenden Kleinarten des Vogelknöterichs dient. —

H. SCHOLZ und H. SUKOPP: Zweites Verzeichnis von Neufunden höherer Pflanzen aus der Mark Brandenburg und angrenzender Gebiete. Eine pflanzengeographisch beachtenswerte Zusammenstellung, die auch die Neufunde von Adventivpflanzen anführt.

Märkische Heimat, 3 (1-5) und 4 (1-4), Potsdam, 1959 und 1960.

Landeskundliche Abhandlungen, die zu ähnlichen Arbeiten anregen. Wir nennen insbesondere: SCAMONI „Der Kiefernwald in Brandenburg“, ders. „Der Buchenwald in Brandenburg“, C. J. VOGEL „Salzflora in der Umgebung von Brandenburg“, H. D. KRAUSCH „Pflanzennamen aus dem Spreewald“, ders. „Waldschutzgebiet Schlaubetal“, ULRICH und VOGEL „Wiederentdeckung seltener Wasserpflanzen“, FREITAG „Wacholderheiden im Niederen Fläming“, W. FISCHER „Die Zarte Binse als Neubürger der Flora Brandenburgs“, WISNIEWSKI „Die Orchideen Brandenburgs“.

H D C , 11, Kronberg, Jan./Febr. 1961. – SADRAWETZ, D.: Die Anatomie der Blätter einheimischer Nadelhölzer. – FRITZ, H.: Die Bedeutung der Biologie im Wandel der Zeiten.

Pollichia, III, 7, Bad Dürkheim, 1960. – HANLE, Dr. Adolf: Der

Donnersberg. Eine recht anschauliche Gliederung der landschaftlichen Verhältnisse dieser höchsten Erhebung der Pfalz. – KAHNE, Arno: Die Vegetation der Steppenheidegebiete bei Bad Dürkheim. Ansprechende Darstellung der Trockenrasen und Trockenwälder eines sehr beachtenswerten kleineren Gebietes in floristischer, ökologischer, pflanzengeographischer und -soziologischer Sicht. – Der Band, der mit einer recht vollständigen Behandlung einer weiteren Gruppe der Lepidopteren der Pfalz (die Eulen) abschließt, beweist wieder den Wert der naturwissenschaftlichen Arbeit, der von der „Pollichia“ geleistet wird.

Militzer, Max: Zur Pflanzenwelt der Sächsischen Schweiz. In: Im Süden der Barbarine, Werte der deutschen Heimat 3.

Ders.: Veränderungen in der Flora der Oberlausitz und der nördl. CSR. Abh. u. Ber. d. Naturkundemuseums Görlitz, 35 (1) mit Forts. in 35 (2), Görlitz 1956 u. 1957.

Ders.: Ernst Behr, ebenda 36 (1), Leipzig 1959.

Lipser, H.: Die Landschaft und ihr Pflanzenkleid. „Landkreis Offenbach a. M., Monographie einer Landschaft“, Verlag Mushake, Darmstadt-Trautheim 1960.

Schriftenreihe des Instituts für Naturschutz, V, 2, 1960. Dr. W. Zimmer: Höchste Zeit zur echten Landschafts- und Gartenpflege. — V, 3 1960. Dr. H. Karafiat: Zur Aufnahme- und Sammeltechnik bei tiersoziologischen Untersuchungen in Flugsandgebieten. — V, 4, 1960. Dr. W. Kreuz u. Dr. W. Walter: Strömungs- und Erosionsvorgänge im Bereich von Windschutzanlagen. — Dr. W. Kreuz u. Dr. K. Schubach: Lokalklimatische Untersuchungen im Ohmbecken. — Dr. K. Schubach: Das Spätfrostphänomen, dargestellt am Beispiel oberes Modautal. Lipser

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hessische Floristische Briefe](#)

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Lipser Heinrich Karl

Artikel/Article: [Schriftenschau 35-36](#)